



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

4. Prinz Eugen

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

3. Der Schweizer

Zu Straßburg auf der Schanz
 Da ging mein Trauern an:
 Das Alphorn hört ich drüben wohl anstimmen,
 Ins Vaterland muß ich hinüber schwimmen.
 Das ging nicht an.

Ein Stund in der Nacht
 Sie haben mich gebracht,
 Sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus,
 Ach Gott, sie fischten mich im Strome auf.
 Mit mir ist's aus.

Frühmorgens um zeh'n Uhr
 Stellt man mich vor das Regiment;
 Ich sollt da bitten um Pardon,
 Und ich bekomme doch meinen Lohn,
 Das weiß ich schon.

Ihr Brüder allzumal,
 Heut seht ihr mich zum letztenmal;
 Der Hirtenbub ist doch nur schuld daran,
 Das Alphorn hat mir solches angetan,
 Das flag ich an.

Ihr Brüder alle drei,
 Was ich euch bitt', erschießt mich gleich;
 Verschont mein junges Leben nicht,
 Schießt zu, auf daß das Blut raussspricht,
 Das bitt' ich euch.

O Himmelskönig, Herr,
 Nimm du mein' arme Seel dahin,
 Nimm sie zu dir in den Himmel ein.
 Laß sie ewig bei dir sein,
 Und vergiß nicht mein!

4. Prinz Eugen

Prinz Eugenius, der edle Ritter,
 Wollt dem Kaiser wied'rum kriegen
 Stadt und Festung Belgarad.
 Er ließ schlagen einen Brucken,
 Daß man kunnt hinüber rucken
 Mit der Armee wohl für die Stadt.

Als der Brueden nun war geschlagen,
Daß man kunnt mit Stuck und Wagen
Frei passieren den Donaufluß,
Bei Semmalin schlug man das Lager,
Alle Türken zu verjagen,
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.

Am einundzwanzigsten August soeben
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,
Schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an,
Daß die Türken futragieren,
Soviel als man kunnt verspüren,
An die dreimalhunderttausend Mann.

Als Prinz Eugenius dies vernommen,
Ließ er gleich zusammenkommen
Sein' General und Feldmarschall'.
Er tät' sie recht instrugieren,
Wie man sollt die Truppen führen
Und den Feind recht greifen an.

Bei der Parole tät' er befehlen,
Daß man sollt' die Zwölfe zählen
Bei der Uhr um Mitternacht.
Da sollt' alles zu Pferd' aufsitzen,
Mit dem Feinde zu scharmüßen,
Was zum Streit nur hätte Kraft.

Alles saß auch gleich zu Pferde,
Jeder griff nach seinem Schwerte;
Ganz still rückt man aus der Schanz.
Die Musketier' wie auch die Reiter
Täten alle tapfer streiten,
Es war fürwahr ein schöner Tanz.

Ihr Konstabler auf der Schanzen,
Spielet auf zu diesem Tanzen
Mit Kartaunen groß und klein;
Mit den großen, mit den kleinen
Auf die Türken, auf die Heiden,
Daß sie laufen all' davon.

Prinz Eugenius wohl auf der Rechten
Tät als wie ein Löwe fechten
Als General und Feldmarschall.

Prinz Ludewig ritt auf und nieder:
„halt't euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzhast an!“

Prinz Ludewig, der muß't aufgeben
Seinen Geist und junges Leben,
Ward getroffen von dem Blei.
Prinz Eugenius ward sehr betrübet,
Weil er ihn so sehr geliebet,
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.

Johann Gottfried Herder

Geb. 25. August 1744 in Mohrungen, gest. 18. Dezember 1803 in Weimar

5. Edward (Schottisch)

Aus den „Stimmen der Völker in Liedern“

Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot?
Edward, Edward!

Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot,
Und gehst so traurig her? — O!

O, ich hab' geschlagen meinen Geier tot,
Mutter, Mutter!

O, ich hab' geschlagen meinen Geier tot,
Und keinen hab ich wie er. — O!

Dein's Geiers Blut ist nicht so rot,
Edward, Edward!

Dein's Geiers Blut ist nicht so rot,
Mein Sohn, bekenn' mir frei. — O!

O, ich hab' geschlagen mein Rotroß tot,
Mutter, Mutter!

O, ich hab' geschlagen mein Rotroß tot,
Und's war so stolz und treu. — O!

Dein Roß war alt, und hast's nicht not,
Edward, Edward!

Dein Roß war alt, und hast's nicht not,
Dich drückt ein andrer Schmerz. — O!

O, ich hab' geschlagen meinen Vater tot,
Mutter, Mutter!

O, ich hab' geschlagen meinen Vater tot,
Und weh, weh ist mein Herz. — O!